

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preiskliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittag 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Belegteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeleg und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Stiller-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 52

Freitag, den 1. März 1940

92. Jahrgang

U-Boot versenkte 80 000 Tonnen

Neuer Erfolg im Vernichtungskampf gegen England

DNB. Berlin, 29. Feb. (Sondermeldung des DNB.) Ein von Fernfahrt zurückgekehrtes U-Boot unter Führung des Korvettenkapitäns Werner Hartmann hat die Versenkung von 45 000 Bruttoregistertonnen gemeldet. Das U-Boot hat damit in zwei Fernunternehmungen die Gesamtversenkungsziffer von 80 000 Bruttoregistertonnen erreicht.

Die deutschen U-Bootkommandanten haben Leistungen aufzuweisen, die würdig der großen Vorbilder des Weltkrieges sind. Erst vor einigen Tagen konnte mitgeteilt werden, daß Kapitänleutnant Herbert Schulze mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 BRT versenkt hat. Nun hat ein zweites U-Boot unter Führung des Korvettenkapitäns Hartmann mit einer Gesamtversenkungsziffer von 80 000 BRT, abermals ein Glanzstück vollbracht, auf das das ganze deutsche Volk stolz ist. Schlag auf Schlag versetzt die deutsche U-Bootwaffe den Engländern, so daß die Lebensmittelversorgung des Inselreiches bereits gefährdet ist und Chamberlain nach neuen Mitteln und Wegen suchen muß, um den Nahrungsbedarf der Bevölkerung zu decken. Die neuen Erfolge der deutschen U-Boote sind die beste Antwort auf die lügenhaften Behauptungen der englischen Kriegsverbrecher.

Hat doch der Lügenlord Churchill in seiner bekannten Großmäuligkeit erst kürzlich vor dem Unterhaus erklärt, man habe jetzt „ungefähr die Hälfte der deutschen U-Boote“ unschädlich gemacht und „vielleicht 35 übriggelassen“. Dabei bezweifelte er, daß Deutschland für die verlorenen U-Boote auch nur zehn neue zu bauen in der Lage gewesen sei. Sein Kabinettskollege Chamberlain hatte allerdings bereits Ende November behauptet, daß England mit den U-Booten fertig geworden sei, und Churchill selbst verkündete zur gleichen Zeit, man habe den U-Bootkrieg „völlig unter Kontrolle“ bekommen. Die deutschen U-Bootkommandanten lassen gegen diese Lügen die Tatsachen sprechen. Schiff auf Schiff wird von diesen tapferen Männern versenkt, ohne daß sie durch die „Kontrolle“ des Lügenlords in ihrem Vernichtungskampf gegen die feindliche Handelsflotte wirksam gestört werden könnten. Wenn Herr Churchill das Unterhaus mit der Feststellung zu beruhigen versucht, daß stets „höchstens zehn deutsche Unterseeboote in Aktion“ sein könnten gegenüber 60 im Höhepunkt des vorigen Krieges, so wollen wir ihn ruhig in diesem klandestinen Glauben lassen. Die Erfolge unserer U-Bootkommandanten dürften ihn bald eines anderen belehren, wenn er auch seinen Irrtum nach außen hin nicht zugeben wird. Mit seinen Lügen und seinen Verheimlichungen kann er zwar sein eigenes Volk täuschen, nicht aber das deutsche Volk und die Welt, denn die Angaben der deutschen Seekriegführung sind so genau und gewissenhaft, daß sie niemand in Zweifel ziehen kann.

einer Raubjagd hinter sich. Die „Aurora“ war von den deutschen Fliegern mit Maschinengewehrfeuer überflogen und von einer Brandbombe getroffen worden. Der Kampf dauerte etwa zwanzig Minuten. Außerdem wurden noch drei Alexander-Trawler an der schottischen Nordostküste angegriffen.

Die deutschen Aufklärer sind nicht für derartige Angriffsaufträge ausgerüstet, wie die bekannten Feind-Kampfflugzeuge, trotzdem benutzt aber jeder deutsche Aufklärungsflieger aus eigenem Antrieb jede sich bietende Gelegenheit, den Feind trotz schärfster Abwehr durch die bewaffneten englischen Handelsdampfer oder Fischerboote anzugreifen. Die vorstehende Kampfschilderung des englischen Reutersbüros bestätigt wieder einmal die todesmüde Einfachsichtigkeit deutscher Flieger, selbst wenn sie viele hundert Kilometer entfernt der Heimat sind, weit über See, auf sich allein gestellt, auf Feindflug sind.

Englischer Dampfer „auf Grund gelaufen“

Das britische Motorschiff „Miser Queen“ (771 Bruttoregistertonnen) lief bei der Insel Man auf dem Wege von Liverpool nach Belfast „auf Grund“. Die 93 Passagiere wurden gerettet und bei Belfast an Land gebracht.

Englands Kriegsziele nicht die Indiens

Die italienische Zeitung „Giornale d'Italia“ meldet aus Patna (Indien), nach einer erlauternden Rede Chandras habe das Kongresskomitee beschlossen, sich auf keine weiteren Besprechungen mit dem Vizekönig mehr einzulassen. Das Kongresskomitee hält nach „Giornale d'Italia“ die britischen Kriegsziele nicht auch für Indien gültig.

20 Kilometer Geländegewinn

An der nördlichsten finnisch-russischen Front in Petsamo haben die russischen Angriffe nach längerer Pause wieder verstärkt eingesetzt. Im Kantenschieß der norwegischen Grenze haben die Russen ihre Stellungen bis zu dem Ort Nausti vorgeschoben. Der russische Vorstoß wurde mit harter Umstellung der Luftwaffe durchgefohrt und soll bisher einen Geländegewinn von 20 Kilometer Tiefe in südlicher Richtung der Eismeerstraße gebracht haben. Der finnische Heeresbericht meldet den Abschluß von zwei russischen Bomben.

Chamberlain entdeckt die Landwirtschaft

Sie soll das Loch in der Lebensmittelzufuhr stopfen. Der unter dem Einfluß leichtfertiger Illusionen vom Januar gebrochene Krieg greift an Englands Substanz. Deutsche Seekriegführung und das Fernbleiben willfähriger Hilfsboote stellen England vor eine neue Lage. Die Zufuhren versinken in den Bogen der Ozeane und die meerbeherrschende Flotte ist nicht in der Lage, eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

Da erinnert man sich in England der mehr als ein Jahrhundert fräglich vernachlässigten Landwirtschaft. Sie soll nun den Karren aus dem Kot ziehen! Kein Ringerer als das Haupt jener Clique, die England in diesen Krieg getrieben hat, nur um ihre eigenen Herrschaftsansprüche zu befriedigen. Mister Chamberlain selbst, sprach vor den Präsidialen der landwirtschaftlichen Komitees über die „Landwirtschaftspolitik“, die man jetzt plötzlich entdeckt hat. Mit Gewalt will Chamberlain die landwirtschaftliche Erzeugung in England auf die Höhe treiben, denn: „Das Neuland dieses Krieges hängt ebenso sehr davon ab, was wir tun können, um mehr Lebensmittel zu produzieren, wie von Latein der Streitkräfte“.

Zu dieser Erkenntnis haben die deutschen U-Boote dem alten Piratenhüpfing auf seiner Insel also bereits verholfen. Mit schwammigen Versprechungen sucht er nun die englischen Landwirte aufzumuntern, das Loch in Britanniens Nahrungsmittelversorgung zu verkleinern. Mächtig beachtet er, die Regierung sei entschlossen — „solange sie an der Macht sei“ — die Landwirtschaft nicht von neuem wie nach dem Weltkrieg zusammenbrechen zu lassen. Eine erfolgreiche Landwirtschaft sei für England ebenso wichtig wie eine erfolgreiche Industrie.

Siegreiche deutsche Luftwaffe

Fünfte Wiederkehr des Gründungstages der Luftwaffe

Generalsfeldmarschall Göring hat aus Anlaß der Wiederkehr des Gründungstages der Luftwaffe am 1. März folgenden Tagesbefehl erlassen:

Tagesbefehl zum 1. März 1940

Soldaten der Luftwaffe! Kameraden!

Die fünfte Wiederkehr des Gründungstages unserer stolzen Waffe findet uns angetreten und kämpfend nach dem Gefech des unseren Vaterland aufzuzwungenen Krieges.

Vor fünf Jahren erfuhr die Welt, daß es wieder eine deutsche Luftwaffe gibt. Die Zeit, die uns von jenem beklügenden Tage trennt, war erfüllt von härtester Arbeit, rastlosem Einsatz und bedingungsloser Singabe jedes einzelnen, der mitmachte an unserem großen Werk.

Kameraden! Ihr habt in den Jahren des Aufbaues, vor allem aber als euch der Führer und Oberste Befehlshaber zum Schutz der Heimat aufrief, gezeigt, welcher Geist euch erfüllt. Ihr habt im Frieden und im Krieg bewiesen, daß in euch die großen Kriegerherden des Weltkrieges ebenso wachen wie die Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung. Das deutsche Volk weiß, daß ihr sein Schutz und Schirm gegen jeden Angriff aus der Luft seid. Aber auch eine vernichtende Waffe gegen alle, die den Frieden verbrochen sind. Weil der Aufstieg unseres Volkes aus der Verfallstadium von Versailles zur achteten Großmacht die Wiederkehr des Plan ries, um das Reich, das unser Führer aufgebaut hat, zu verschlagen.

Euch, meine Kameraden, die ihr in der Luft und am Boden als Anführer der Fliegertruppe, der Flakartillerie und der Luftnachrichtentruppe tapfer und treu eure Pflicht gegenüber eurem Führer und eurem Volk erfüllt, spreche ich heute am Gründungstage unserer jungen Waffe meinen Dank und meine Anerkennung aus. In besonderer Verbundenheit gedenken wir an diesem Tage unserer Kameraden, die ihre Treue mit dem Einsatz ihres Lebens bewiesen. Sie sind uns Mahnung und Verpflichtung zugleich, ihrem Heldentum nachzueifern und in ihrem Geiste weiterzukämpfen, bis der endgültige Sieg unser ist. Heil unserem Führer!

Hermann Göring

Traumflug britischer Bomber

Mit nicht geringem Erstaunen hören wir aus London, daß britische Flieger „erfolgreich“ Flüge über Deutschland ausgeführt und dabei auch der Reichshauptstadt einen Besuch abgestattet haben. Na, schlummer noch: die britischen Bomber

fliegen in geringer Höhe über Berlin gekreuzt haben, so daß sie „mit bloßem Auge die Straße unter den Linden und die Wilhelmstraße zu erkennen vermochten“. Und trotzdem, so behauptet man uns in London weiter, sei die deutsche Flak nirgendwo in Aktion getreten. Offenbar um nun von ihrer Anwesenheit Kenntnis zu geben, wollen die Engländer schließlich Leuchtraketen abgefeuert und ganze Pakete mit Flugblättern abgeworfen haben. Aber nicht nur unsere Flak, auch die Bevölkerung der Reichshauptstadt — das können wir wiederum den Engländern zur Vervollständigung ihrer Berichte verraten — hat das geringste von den britischen Bombern oder von einem Feuerwerk mit Leuchtraketen oder Flugblättern bemerkt. Etwas aufgehört wird diese dunkle Angelegenheit durch eine Information, die der englische Botschafter in Brüssel der belgischen Presse zugeleitet hat. Danach haben die Engländer, wie wir der „Nation“ entnehmen können, bei ihren Flügen über Deutschland insofern mit großen Gefahren zu kämpfen, als sie in Höhen von 6000 bis 8000 Metern unter Mangel an Sauerstoff zu leiden haben. Infolge davon, so heißt es in diesem Bericht, mache sich sehr bald starke Müdigkeit bemerkbar, die es schwer mache, die Gedanken zu konzentrieren und die selbst einfachste Arbeiten, wie z. B. das Entwerfen von Karten, zu einer großen Strapaze mache. Offenbar liegt es an diesem Gedankenleichtsinn und der englischen Flieger, wenn sie bei ihrer Heimkehr von Fernflügen von „Kreuzfahrten über Berlin“ berichten, während sie in Wirklichkeit irgendwo über einem verfluchten Winkel der deutschen Nordseeküste oder über holländischem Gebiet umherstreifen. Wir sind der englischen Botschaft in Brüssel für die ausschlußreichen Informationen dankbar, ohne diesen Hinweis müßten wir nämlich die geistige Gesundheit derer in Zweifel ziehen, die englische Flüge über Berlin „berichten“.

Einlagereitheit deutscher Flieger

Aufklärer greifen britischen Trawler an

Wie im Wehrmachtbericht vom 28. Februar gemeldet wurde, sind zwei deutsche Aufklärungsflugzeuge vom Englandflug nicht zurückgekehrt. Neuter London gibt dazu bekannt, daß der britische Trawler „Aurora“ in der Nordsee von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen wurde und sich mit seinen Maschinengewehren zur Wehr setzte. Der Kapitän und der Erste Maschinist feuerten mit Lewis-Gewehren, ein Flugzeug wurde getroffen und verschwand mit

